

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutschsprachigen Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: 25 Cts.
für Kanada
für Ausland \$2.50

Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 19. September 1928. 12 Seiten. Nummer 46.

Canada braucht dringend die Fremdgeborenen

Hätte ohne sie nicht genügend Getreide für eigenen Bedarf.

Nachkommen der Fremdgeborenen bleiben auf der Farm, die der britischen Einwanderer dagegen nicht.

Lord Lovat von London, England, der im Interesse der britischen Einwanderung gegenwärtig Kanada besucht und hier gütlich als Agent der englischen Regierung sich hauptsächlich um das Wohlverhalten der britischen Vergleite kümmert, hat kürzlich die Fremdgeborenen in geringfügiger Weise als „unterwürfige Leute“ bezeichnet. Darauf wird ihm nun im „Toronto Globe“ eine deutliche Antwort erteilt und zwar von einem, der vom canadischen Einwanderungsproblem mehr versteht als der englische Lord, nämlich von W. L. R. Weston. Er schreibt in dem genannten Torontoer Blatt:

„Ich möchte mir erlauben, Lord Lovats Behauptung unter die Lupe zu nehmen, daß 51,000 fremde Einwanderer, die nach Kanada kommen, jene Stellen einnehmen, welche eigentlich 51,000 Engländern gehören sollten. Ich bin besonders interessiert an Lord Lovats kritischer Stellung gegenüber den fremden Einwanderern, die er als „unterwürfige Leute“ bezeichnet, weil ich, als ich vor 30 Jahren nach Europa mich begab, um die Auswanderung in unsere Dominion zu lenken, die nämlich Aufstiegs hatte, die Lord Lovat heute vertritt. Dadurch wurde eine sehr intensive Propaganda in Großbritannien veranstaltet und an jede Bevölkerungsstufe vom Adel bis zum einfachen Bauernstand appelliert. Das Ergebnis war eine gehobene Bemerkung der britischen Auswanderung nach Kanada. Aber sie befriedigte nicht die Bedürfnisse der Dominion.“

Der Innenminister (Sir Clifford Sifton) wollte für den Westen Einwanderer in unbegrenzter Zahl. Ich hatte für die Auswanderer vom europäischen Kontinent nichts übrig. Mein damaliges Meinung nach hätte der Parlament schreiben sollen: „Die Erde gehört dem Engländer.“ Aber später reiste ich zum Polarkreis in Norwegen bis zum Äquator (Grönland) und von Frankreich bis zum Äquator (Brasilien) und in allen diesen Ländern überlegte ich und zwar in jedem Lande den besten Weg des russischen und europäischen Bauern — mit Ver-

Antisemitische Ausschreitungen im Banat. Sensationelle Enthüllungen Hon. Peter Heenans

Canada soll nach Aussage des canadischen Arbeitsministers die britischen Erwerbslosen aufnehmen. Propaganda für schiffsladungswesen Abtransport aus politischen Gründen.

Toronto. — Eine der Hauptfragen des canadischen Arbeiterkongresses, der hier tagte, war die Einwanderung, wobei lebhaft Stimmen gegen die Ueberübernahme Canadas mit den britischen Vergleuten laut wurden. Eine wirkliche Sensation verursachte namentlich die Rede des canadischen Arbeitsministers Hon. Peter Heenans. Er behauptete, daß in Großbritannien ein wohlhabender Arbeiter erzwungen werde, um die canadische Regierung dazu zu bewegen, die britischen Arbeitslosen schiffsladungswesen in Canada aufzunehmen. Die so betriebene Propaganda enthalte den Zweck gewisse Arbeiter aus Großbritannien zu lösen, und werde von jenen Leuten in Canada erzwungen, die den Arbeitsmarkt überfluteten und den Arbeitern die Existenz unmöglich machten. Er behauptete, daß man in Canada Kohlensteuereinnahmen zu haben wünsche, obwohl Kanada in der Dominion auf allen Gebieten vorangehe. Er sei ein Mann, der sich nicht mit dem Gedanken trübe, daß ein englischer Arbeiter in Kanada arbeiten würde, sondern er wolle, daß ein englischer Arbeiter in Kanada arbeite, der auf dem Transport nach Großbritannien wartet, in einem Internierungs-Lager.

Die „politischen Gründe“, von denen Hon. Peter Heenans in seiner aufsehenerregenden Rede sprach, habe er nicht erklärt, aber er behauptete, daß ein englischer Arbeiter in Kanada arbeiten würde, der auf dem Transport nach Großbritannien wartet, in einem Internierungs-Lager.

Er meinte, die „dole“, die englische Erwerbslosenunterstützung, sei das Schlimmste, was Großbritannien je erlebt habe. (Fortsetzung auf Seite 4)

Deutscher Flieger erzielt Weltrekorde.

Der Pilot Schminner von den Deutschen Fliegern konnte heute zwei Weltrekorde für Höhenflüge für sich in Anspruch nehmen. Er war in einem Flugzeug von dem Typ der transatlantischen „Bremer“ bis zu einer Höhe von 25,590 Fuß aufgestiegen, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 2200 Fuß (600 Kilogramm). Mit einer Ladung von 1100 Pfund (500 Kilogramm) erreichte er eine Höhe von 28,871 Fuß. Der von Schminner benutzte Motor war ein Bristol Jupiter.

Wann fliegt der neue Zeppelin?

Friedrichshafen, 15. Sept. Der neue deutsche Zeppelin, der kürzlich erbaut und vollendet wurde, sollte heute, wie die letzte Nachricht besagt, seine erste Reise über den europäischen Kontinent antreten und anschließend daran in aller Eile zum Nordpol fliegen. Sollten die Wetterbedingungen ungünstig sein, so wird der Flug wieder verschoben, wie Dr. Hugo Eckener, der Leiter der Zeppelinwerke, ankündigt.

19 Tote bei Autorennen

Mailand, Italien. — Neunzehn Personen wurden hier getötet und 26 mehr oder weniger schwer verletzt, als in der Monza-Autobahn bei einem Rennen der Wagen eines Teilnehmer mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Meilen in die Luft durch einen Unfall flog.

Noch keine Rheinlandräumung

Reichskanzler Müller vertritt deutschen Standpunkt mit Nachdruck.

Ueber Reparationsproblem und Revision des Dawesplans soll weiter beraten werden.

Genf, 16. Sept. — In Europa wurde man sich heute darüber einig, daß die Zeit für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems gekommen sei. Zu diesem Zweck beschloßen die Staatsmänner der „Großen Sechse“ — Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan und Belgien — eine Kommission von Fachleuten zum Studium der Angelegenheit einzusetzen.

Sichtlich der deutschen Forderung nach völliger Räumung des Rheinlandes wurde keine Verhandlung erzielt, aber grundsätzlich kam man dahin überein, diesen Gegenstand und die Frage der Erziehung der alliierten Truppen durch eine Sonderkommission in besonderen amtlichen Verhandlungen besprechen zu lassen.

Deutschland nahm die alliierte Idee, eine sogenannte „Vermittlungs- und Berühmungskommission“ (zur Kontrolle der Rheinlandräumung) einzusetzen, an. Die „Großen Sechse“ waren jedoch sich über die „Großen Sechse“ nicht einig, wie lange diese Kontrollkommission funktionieren sollte. Der Jovialität trat offen zu Tage, als der deutsche Reichskanzler Müller sich weigerte, von seinem Standpunkt abzugeben, daß die Kommission im Jahre 1935 außer Tätigkeit treten müsse. Die Alliierten hingegen möchten diese Kommission im Rahmen des Locarno-Vertrages sich betätigen lassen, so lange dieser Pakt in Kraft ist. (Nach dem Versailler Friedensdiktat muß das Rheinland im Jahre 1935 von den französischen, englischen und belgischen Truppen vollständig geräumt werden.)

Spanische Verschwörung vereitelt.

Paris. — Meldungen aus Madrid besagen, daß die gesamte spanische Polizei angegriffen wurde, gegen den früheren Ministerpräsidenten Sanchez Guerra, der sich jetzt in Frankreich befindet, und Francisco A. Canales, den Führer der katalonischen Separatisten vorzugehen.

Furchtbarer Sturm auf Porto Rico.

San Juan, Porto Rico. — Eine Anzahl von Personen haben bei einem heftigen Orkan, der hier wütete, ihr Leben eingebüßt, abgesehen von dem beträchtlichen Sachschaden, der außerdem noch angerichtet wurde. Der Schaden, der durch das Unwetter entstand, wird in die Millionen steigen. Das gesamte Inselreich ist von dem Sturm überzogen. Alle Verbindungslinien sind vom Verkehr abgeschnitten.

Letzte Suche nach Nordpolfliegern.

Moskau. — Die letzte Suche nach Nordpolfliegern und seinen fünf Begleitern, sowie nach den Leichen der beiden italienischen Schiffskräfte „Italia“, hat begonnen. Wenn sie fehl schlägt, dann sollen die zwölf Forscher als verloren betrachtet werden.

Die letzten Fahrten werden in der Gegend der Sieben Meilen, der Siegerineln und von dort nach Osten zu unternommen werden.

An Bord der „Strajin“ befindet sich immer noch der Flieger Tschufonowski. Er wird vom Dampfer aus eine Reihe Erkundungsflüge unternehmen.

Gleichzeitig hat der „Italia“ Hilfsausflug, der geübt wurde, als das Polarluftschiff im arktischen Gebiet abstürzte, eine Expedition organisiert, die die Suche nach einer Gruppe von fünf russischen Fliegern aufnehmen soll. Das russische Flugzeug „Zemlja-Snow“ flog am 19. August in Westsibirien zu einem Flug über die Arktis nach Veningrad auf. Von dem Flug ist bisher nichts mehr gehört worden.

An weiter Stelle im Schiffsbau.

Berlin. — Deutschland hält noch seinen Rang als zweitgrößte schiffbauende Nation der Welt mit einer neu gebauten Flottenflotte im zweiten Vierteljahr 1928 von 407,534 Tonnen gegen 1,200,000 Tonnen von Großbritannien. An dritter Stelle folgt Holland mit 173,000 Tonnen an Neubauten.

Lebhafter Streit um die Abrüstung

Briand schleudert ungeheuerliche Vorwürfe gegen Deutschland. Lord Cushead von Großbritannien gab starken Widerstand gegen das englisch-französische Marineabkommen zu.

Die große politische Debatte vor dem Genfer Völkerbund.

Wie schon im letzten „Courier“ gemeldet worden ist, hat der deutsche Reichskanzler Müller auf dem Völkerbund in Genf die Abrüstung des Völkerbundes wieder in die Diskussion gebracht. In unzweideutiger Weise gab er den Vertretern der Mächte zu verstehen, daß ihr Gehör und Abwarten, ihr Zaudern und Heischen um die Abrüstung das ganze Gebäude des Völkerbundes gefährde. Dieser hätte ja gar keinen Sinn, wenn die Mächte in diesem entscheidenden Punkte sich nicht zu ernstlichen Taten aufraffen wollten, von denen sie aber heute mindestens ebenso weit, wenn nicht noch weiter als im Jahre 1918 entfernt sind. Jene, die so streng und energig auf der Durchführung des Versailles-Vertrages bis zum letzten Buchstaben bestehen wollten, natürlich nur soweit Völkerbund und in ihm zubieltenden Verpflichtungen in Betracht kamen, vergaßen nur zu gerne, daß in diesem Friedensdiktat auch ein Paktus enthalten ist, der den Beginn der allgemeinen Abrüstung nach der deutschen Entlassung vertritt. In diesem Zusammenhang ist die Erklärung des Reichskanzlers Müller — eines Sozialdemokraten — von höchster Bedeutung, daß man von Deutschland nicht die Abrüstung auf unabsehbare Zeit verlangen könne, während die anderen Mächte ihre Heere, Flotten und Luftstreitkräfte nach Belieben weiter ausbauen könnten. Entschieden wies der Kanzler den Gedanken zurück, daß nur die „Siegerstaaten“ des Weltkrieges ihre Rüstungen fortsetzen dürften. Das war doch gewiß ein Bruch mit dem Jaupakt.

Lezte Nachrichten

Ganze Städte in Florida durch Sturm vernichtet.

New York, 17. Sept. — Der entsetzliche Wirbelsturm, der auf der westindischen Inselgruppe schon ungefähr 700 Opfer gefordert hat, richtete nun auch auf der Halbinsel Florida furchtbare Verwüstungen an. Alle Nachrichtenübermittlung ist zerbrochen. Die letzten erhaltenen Meldungen besagen, daß Oklawaha, Palm Beach, Delray Beach, Bonita, Jacksonville, Lake Worth, Palm Beach usw. große Verluste an Menschenleben und Eigentum zu verzeichnen haben. Infolge des anhaltenden Sturms sind die Stromleitungen hier an Land geknickt. Die Stromleitungen sind hier an Land geknickt. Die Stromleitungen sind hier an Land geknickt.

Stadt Berlin als Erbin eines Spaniers.

Berlin, 9. Sept. — Die Stadt Berlin wird in dem Testament eines spanischen Offiziers, des Majors Emanuel de la Torre de San Vicente de la Parquera als Erbin genannt. Die Stadt würde aus dem Nachlaß etwa \$20,000 für wohltätige Zwecke erhalten. Der Spanier hat jedoch eine romantische Anekdote in das Testament einbezogen, daß in jedem Jahre eine würdige, tugendhafte deutsche Jungfrau für drei Monate ein Geschenk von 13 Unzen Gold erhalten solle. Ferner wird geboten, daß die Geschiedene auf dem Hinfluge erlöset.

Vereinigte Staaten und Rußland.

Washington. — Die Wichtigkeit der hier in manchen Kreisen laut gewordenen Annahme, daß die Ratifizierung des Kellogg'schen Antikriegsvertrages durch den Senat der Vereinigten Staaten eine Anerkennung der russischen Sowjetregierung durch Washington gleichkommen würde, da auch Rußland sich zur Annahme des Vertrages bereit erklärt hat, wurde von Regierungsbeamten in inoffizieller Weise in Frage gestellt. Der Streit der Meinungen zwischen den Befürwortern und den Gegnern der russischen Anerkennung durch die Vereinigten Staaten brachte die Tatsache zum Vorschein, daß es notwendig sein mag, der Sowjetregierung einen Vorbehalt anzubringen, um in Bezug auf die russisch-amerikanischen Beziehungen alles ganz klar zu halten.

Recht peinliches Aufsehen erregte eine Rede des französischen Außenministers Aristide Briand, der sich zu nächst bemühte, die gegen das englisch-französische Marineabkommen laut gewordenen Befürchtungen zu zerstreuen, indem er dem Völkerbund anzuheben machte, es enthalte keine Geheimtauschen und sei einzig und allein zur Erleichterung der Ab-